

# Predigt für Trinitatis (7. Juni 2020) über 4. Mose 6, 22-26

HEBRÄISCHE BIBEL:

יְבָרַךְ יְהוָה וַיִּשְׁמְרֶךָ:

יְאֵר יְהוָה פָּנָיו אֵלֶיךָ וַיַּחֲנֶךָ:

יִשָּׂא יְהוָה יְהוָה פָּנָיו אֵלֶיךָ וַיִּשֶׂם לְךָ שְׁלוֹם:

LUTHER 2017:

Der Herr segne dich und behüte dich;  
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;  
der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

BIBEL IN GERECHTER SPRACHE:

Gott segne dich und behüte dich.  
Gottes Antlitz hülle dich in Licht, und sie sei dir zugeneigt.  
Gottes Antlitz wende sich dir zu, und sie schenke dir heilsame Ruhe.

Liebe Gemeinde,

er hat immer das letzte Wort, in jedem Gottesdienst:  
Der sogenannte Aaronitische Segen.

Seit der Reformation verbindet er unseren evangelischen mit dem jüdischen Gottesdienst. Traditionell beschließt die jüdische Gemeinde ihren Gottesdienst mit diesem Segen, Luther hat ihn in unseren Gottesdienst eingefügt.

Ich will das an den Anfang dieser Beschäftigung mit dem Aaronitischen Segen stellen, denn selbstverständlich ist das nicht. Die Römische und die Orthodoxen Kirchen haben ihn von alters her nicht im Gottesdienst.

Bei allem, was am Umgang mit unseren jüdischen Glaubensgeschwistern bei Martin Luther schwierig und zweifelhaft ist, hier hat er den Gottesdienst bewusst in die jüdische Tradition gestellt.

So können wir uns in jedem Gottesdienst bewusst machen, wie sehr wir mit den Menschen jüdischen Glaubens verbunden sind. In einer Zeit, in der „Du Jude!“ auf dem Schulhof wieder ein Schimpfwort geworden ist, ist das besonders nötig.

Dieser Segen, der den jüdischen mit dem evangelischen Gottesdienst verbindet, heißt „Aaronitischer Segen“, weil Gott Moses Bruder Aaron und seine Nachkommen durch Mose beauftragt, so zu segnen. Dieser Segen ist sehr alt.

Mose und der Auszug aus Ägypten, soweit das überhaupt historisch fassbar ist, sind mehr als 3000 Jahre her. Die Überlieferung der Bücher Mose erzählt, wie Mose am Sinai die Tafeln mit den Geboten und das ganze Gesetz von Gott erhalten hat.

Jetzt soll das Volk unter Moses Führung in die Wüste aufbrechen. Und an dieser Stelle steht der Aaronitische Segen.

Aufbrüche, Übergänge, Schwellensituationen sind der Ort, an dem wir einander segnen. Ganz buchstäblich steht dafür die Situation des Volkes Israel am Sinai, aber auch das Ende des Gottesdienstes, der Moment, bevor wir die Kirche, die Synagoge wieder verlassen, den heiligen Ort, und wieder in unseren Alltag gehen.

Aber auch Schwellensituationen im übertragenen Sinne rufen nach dem Segen: Der Beginn und das Ende des Lebens mit Taufe und Sterbesegen. Vorgestern habe ich die Kindergartenkinder gesegnet, die in diesem Sommer in die Schule kommen werden. Der Schritt ins Erwachsenenleben wird durch die Konfirmation gesegnet, ein Ritual, das traditionell bei uns sogar „Einsegnung“ heißt. In der Trauung wird der gemeinsame Weg eines Paares gesegnet. Ich denke, die Goldene Konfirmation ist so populär geworden, weil sie am Übergang ins Rentenalter liegt, die Goldene Hochzeit, weil sie den Beginn des gemeinsamen Alters markiert. Hier möchten viele Menschen noch einmal gesegnet werden. In manchen Gemeinden wird am Anfang der Sommerferien ein Reisesegen erteilt. Und ich kenne eine Familie, die ihre Kinder jeden Morgen segnet, wenn sie aus dem Haus gehen.

Schon im frühen Judentum haben die Menschen diesen Segen immer mit sich nehmen wollen. Er findet sich auf dem ältesten schriftlichen Fragment der hebräischen Bibel, das jemals gefunden wurde; es ist wahrscheinlich um 700 vor Christus entstanden. In einem Felsengrab im Himmontal nahe Jerusalem sind 1979 zwei Amulette in Form von kleinen Rollen aus Silberblech gefunden worden. Offenbar trug man den Aaronitischen Segen auf diese Weise um den Hals.

Das mag beruhigen, doch ein Segen ist nicht wie ein Amulett. Er ist kein Zauber, der Böses abwendet.

Der Weg des gesegneten Volkes Israel damals ging ja auch nicht unmittelbar in das Gelobte Land. Eine schwere, 40 Jahre lange Wüstenwanderung lag vor ihnen, mit Not, Unglück, Enttäuschungen, auch Auseinandersetzungen mit ihrem Gott. Viele von den so Gesegneten sind nicht im Gelobten Land angekommen.

Viele Eltern wünschen sich, dass ihrem Kind nichts Böses geschieht, wenn es in der Taufe gesegnet wurde. Doch wir wissen alle, dass der Segen keine Garantie dafür ist.

Auch für die gesegneten Schulanfänger wird es oft nicht leicht werden, und eine Ehe kann trotz Trauung zerbrechen.

Was aber ist ein Segen dann?

Lassen Sie uns, um einer Antwort näher zu kommen, einmal auf den Text des Aaronitischen Segens schauen.

Ich habe ihn für Sie abgedruckt, und zwar in drei Fassungen.

Die Hebräische sollen Sie natürlich nicht lesen, Sie sollen einfach nur wahrnehmen, wie kunstvoll sie zusammengestellt ist: Drei Worte in der ersten, fünf in der zweiten und sieben in der dritten Zeile. Das geht nur auf Hebräisch. Er ist also schon formal eine kunstvolle Dichtung. Sieben ist eine heilige Zahl: Die drei Dimensionen plus die vier Himmelsrichtungen – das ist Himmel plus Erde, die Zahl der Vollkommenheit.

Aber auch inhaltlich ist der Segen kunstvoll gestaltet.

Zunächst das Du: Darin steckt jede und jeder Einzelne von uns als Gegenüber Gottes. Gleichzeitig verbirgt sich darin das Gottesvolk als Ganzes. So sind wir alle ganz persönlich mit dem Segen angesprochen, du und du und du bist gemeint. Die erhobenen Hände – das sind die Hände, die symbolisch auf jeder und jedem einzelnen ruhen. Aber wir sind eben immer auch Teil einer Gemeinschaft, ohne die wir nicht leben können.

Gesegnet werden – das heißt zuerst: Behütet sein. Gott trägt mich in meinem Leben, seine Hand hält mich – in meinen guten wie schweren Zeiten.

Die anderen beiden Zeilen öffnen sich dem Verständnis sofort, wenn man sie in der Übersetzung der Bibel in gerechter Sprache liest. Deshalb ist sie als dritter Text bei Ihnen abgedruckt:

„Gottes Antlitz hülle dich in Licht, und sie sei dir zugeneigt.  
Gottes Antlitz wende sich dir zu, und sie schenke dir heilsame Ruhe.“

„Heilsame Ruhe“, „Frieden“, da steht im Hebräischen: „Schalom“. Er ist ein umfassendes, inneres und äußeres zur Ruhe kommen, weil nichts zum Leben fehlt.

In unserem Gottesdienst wird am Ende des Segens das Kreuz geschlagen. Wir nehmen also den gekreuzigten Christus mit hinein in diesen uralten Segen. Gottes Segen trägt uns, bedeutet das, sogar durch den Tod und über den Tod hinaus.

Der Herr segne dich und behüte dich;  
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;  
der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.  
Amen